

Terror gegen die USA – meine spontanen Gedanken nach dem „11. September“

Die Terrorakte am 11. September in New York und Washington haben die ganze Welt erschüttert. Präsident Bush und Außenminister Powell bezeichneten diese grausigen Massenmorde als Angriff auf Freiheit und Demokratie.

Das waren sie wohl kaum. Hätte der Terrorakt Freiheit und Demokratie gegolten, hätte er auch in der Schweiz stattfinden können. Er hatte wohl andere Ziele. Das World Trade Center und der Pentagon bilden die Symbole der größten wirtschaftlichen und militärischen Macht.

Die US Army steht bereit, die Wirtschaftsinteressen der USA in der Welt wenn erforderlich, mit Kriegsgewalt d.h. organisiertem Massenmord zu sichern (z.B. Golfkrieg). Der Terrorakt traf das Organisationszentrum der Wirtschaft und des Kapitalismus und das militärische Organisationszentrum der Supermacht. Das kann kein Zufall sein.

Es wäre fatal, in der verständlichen Reaktion, die Schuldigen bestrafen zu wollen und wenn erforderlich, einen Krieg zu führen, wieder Unschuldige zu treffen und damit die Spirale der Gewalt und des Terrors weiter anzukurbeln. Die gewohnte Selbstgerechtigkeit des Stärkeren und der Ruf nach Vergeltung sind nicht angebracht.

Die Lehre muß vielmehr sein: Die militärische und ökonomische Supermacht ist verletzlich. Raketenabwehrsysteme und Atomrüstung schaffen keine Sicherheit. „Vergeltungskriege“ gegen Terroristen werden mit Sicherheit zu einer Eskalation der Gewalt führen und auf lange Sicht unermessliches Leid und Zerstörung schaffen. Seit vielen Jahren warnen sachverständige Wissenschaftler vor der unvorstellbaren Bedrohung die von sabotierten Atomanlagen ausgehen würde. Umdenken ist angesagt.

Mittel der Gewalt sind nicht in der Lage, wesentliche Probleme der Menschheit zu lösen, was auch der Papst zum Ausdruck gebracht hat. Frieden und Vertrauen unter den Völkern kann nur mit humanen Mitteln herbeigeführt werden.

Wenn nun Kanzler Schüssel, statt sich auf den Ausdruck des Mitgefühls zu beschränken, erklärt: Österreich stehe an der Seite der USA, so ist das ein Akt der Dummheit oder Verantwortungslosigkeit. Im schlimmsten Fall (der leider nicht unwahrscheinlich ist), stehen wir vor einem „Krieg“ mit den Mitteln des Terrors. Kein verantwortungsbewußter Mensch kann sich (und sein Volk) da an die Seite der USA stellen. Die USA hat in der Vergangenheit immer wieder bewiesen, dass sie aus der selbstgefälligen Position des Stärkeren (der auch eine überlegene Propaganda betreibt) selbst Terrorakte setzt und in dieser Situation, wo der Ruf nach Vergeltung laut wird, dürfte die Versuchung dazu übergroß sein. Der von Bush soeben angekündigte „monumentale Kampf des Guten gegen das Böse“ läßt schlimmste Befürchtungen aufkommen.

In diesen Tagen wird der Wert der Neutralität für unser Land wieder deutlich. Nicht an der Seite der USA eine Spirale der Gewalt gutheißen, sondern für friedens- und vertrauensstiftende Maßnahmen einzutreten muß der österreichische Weg sein. Sicherheit kann nicht mit Waffen und Gewalt herbeigeführt werden. Selbst der schrecklichste Terrorakt rechtfertigt nicht weiteres Leid und Sterben Unschuldiger.

Unser tiefes Mitgefühl mit den Opfern in New York und Washington ruft nach Menschlichkeit und nicht nach Rache. Wenn die Lehre aus dieser Greuelthat richtig gezogen und die Spirale der Gewalt und des Militarismus verlassen wird, dann sind die Opfer dieses grausigen Terrorakts nicht die ersten Toten eines neuen, nie endenden Krieges, sondern sie leiten eine humane Phase der Konfliktaustragung ein. Nur mit gewaltloser Menschlichkeit können wir die Toten ehren.

P. Weish, niedergeschrieben am 12. und 13. September 2001